



Symphonic  
Ensemble  
Aktuell

---

---

Wögerer  
Feilmair  
Gershwin  
Dvořák

Live at the  
Brucknerhaus Linz

---

AUSTRIAN  
GRAMOPHONE

<b>#1 Cuban Overture</b> Composer: George Gershwin	<b>11:05</b>	<b>#5 Symphony No. 9</b> “From The New World”, III Scherzo, Molto vivace Composer: Antonín Dvořák	<b>8:07</b>
<b>#2 Rhapsody In Blue</b> Composer: George Gershwin	<b>18:35</b>	<b>#6 Symphony No. 9</b> “From The New World”, IV Allegro con fuoco Composer: Antonín Dvořák	<b>11:21</b>
<b>#3 Symphony No. 9 Op. 95</b> “From The New World”, I Adagio Allegro molto Composer: Antonín Dvořák	<b>9:37</b>	<b>#7 Final Applause</b>	<b>1:37</b>
<b>#4 Symphony No. 9</b> “From The New World”, II Largo Composer: Antonín Dvořák	<b>11:02</b>	<hr/> <b>Total Playing Time</b>	<b>71:32</b>

Recorded live on May 1<sup>st</sup> 2017, at Brucknerhaus Linz, Austria  
 Conductor: Tobias Wögerer  
 Piano: Florian Feilmair  
 Orchestra: Symphonic Ensemble Aktuell



**Vor einem Orchester zu stehen, das zum Großteil aus Freunden besteht, ist ein sehr schönes Gefühl und macht unglaublich viel Spaß. Im folgenden Text möchte ich Ihnen gerne ein wenig über dieses „Ensemble Aktuell“ Projekt erzählen und versuchen, Ihnen einen Einblick über die Entstehung, den Verlauf und die Besonderheiten eines solchen Projektes zu geben.**

Die Aufnahme, die Sie gerade in Händen halten, ist ein Live-Mitschnitt eines Konzertes, das das „Symphonic Ensemble Aktuell“, Florian Feilmair als Solist und ich als Dirigent im Mai 2017 im Linzer Brucknerhaus gaben.

Begonnen hat alles im Sommer 2015, als ich dem Konzertveranstalter „Jeunesse – Musikalische Jugend Österreichs“ und dem Brucknerhaus Linz einen Programmvorschlag für ein großes sinfonisches Konzert präsentierte. Mein Wunsch war es, ein großes sinfonisches Werk der Romantik mit einem Werk zu verbinden, das nicht ganz im klassischen Genre zu Hause ist. So entschloss ich mich dazu, Antonín Dvořák's 9. Sinfonie „Aus der neuen Welt“ mit zwei Werken von George Gershwin zu kombinieren: seine berühmte „Rhapsody in Blue“ und seine weniger bekannte und eher selten gespielte „Cuban Overture“. Die Programmidee wurde angenommen und somit wurden im Herbst 2015 die beiden Konzerte im Großen Saal des Brucknerhauses Linz und im Großen Saal des Wiener Konzerthauses fixiert. Ich konnte nun einen Auftritt in meiner Heimatstadt Linz mit meinem Wien-Debüt verbinden und mich erstmals mit meinem Orchester in der „Musikhauptstadt“ vorstellen.

Eine der Besonderheiten dieses Orchesters ist, dass es bei jedem Projekt eine neue Besetzung gibt. Es werden die Musiker also für jedes Projekt ca. ein halbes Jahr zuvor neu angefragt. Nach mittlerweile sechs selbstorganisierten Projekten verfüge ich über einen großen, sich ständig erweiternden „Pool“ an Musikern, die für solche Projekte in Frage kommen. Für mich persönlich ist es sehr wichtig, die Musiker in meinem Orchester zu kennen, um ihre Qualität im Orchesterspiel einschätzen zu können.

Deswegen ist es mir ein großes Anliegen, dass ich jeden Musiker einzeln kontaktiere, um ihn für ein solches Projekt anzufragen. Auch wenn es sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, denke ich, dass dies ein wichtiger Bestandteil bzw. Faktor für ein erfolgreiches Orchesterprojekt und einen schönen, homogenen Orchesterklang ist.

Ein bis zwei Wochen vor Probenbeginn überlege ich mir genau die sogenannte „Pulteinteilung“ bei den Streichern. Dies ist meiner Meinung nach ein sehr heikles, aber eben auch wichtiges Thema. Die meisten Leute in dem Orchester kennen einander und haben teilweise auch schon zusammen musiziert. Um das Projekt für jeden Musiker so spannend, angenehm und lustig wie möglich zu machen, versuche ich jeweils zwei Musiker an ein Pult zu setzen, die sich entweder bereits gut kennen – das ist natürlich der Idealfall – oder bei denen ich mir vorstellen könnte, dass sich diese beiden Personen musikalisch als auch persönlich gut verstehen und ergänzen. Bereits vor der ersten Probe, wenn die Musiker nacheinander am Probenort eintreffen, ist eine unglaublich positive Stimmung zu spüren: Alle sind gut gelaunt und voller Elan und Energie für eine intensive Probenphase.

Der wahrscheinlich spannendste Moment ist die erste gemeinsame Probe. Wie wird das Orchester klingen? Werden wir innerhalb relativ kurzer Zeit einen schönen homogenen Orchesterklang formen können? Werden wir das Programm „technisch“ gut bewältigen? Alles das sind Fragen, die sich grundsätzlich in den ersten paar Minuten der ersten Probe beantworten lassen. In diesem Fall wusste ich innerhalb kürzester Zeit, dass das ein ganz besonderes Projekt wird und ich ein feinfühliges und zugleich energiegeladenes Orchester vor mir habe, mit dem ich vom ersten Augenblick an auf einem unglaublich hohen musikalischen Niveau arbeiten konnte.

Für mich ist es immer wieder erstaunlich, wie man innerhalb kürzester Zeit einen Orchesterklang entwickeln kann, der so klingt, als würde dieser Klangkörper regelmäßig gemeinsam proben und auftreten. 85 Instrumentalisten, von denen viele noch nie miteinander musiziert haben, treffen sich für drei intensive Probentage und versuchen in dieser relativ kurzen Probenphase einander musikalisch kennenzulernen und klanglich zu verschmelzen.

An dieser Stelle möchte ich meine Hochachtung und Wertschätzung gegenüber den Musikern aussprechen! Orchesterspiel braucht nicht nur virtuose Beherrschung des Handwerks, sondern benötigt die Kunst des gemeinsamen Zusammenspiels, ein Aufeinander Hören und die Bereitschaft, musikalisch etwas zu entwickeln. Wenn diese Faktoren von den Musikern erfüllt werden, und zusätzlich das Orchester aus Personen besteht, die sich (teilweise) kennen und vor allem mögen, die spielen, weil sie spielen wollen und wo der Spaß und die Freude am gemeinsamen Musizieren im Vordergrund steht, entsteht etwas Einzigartiges. All das durfte ich bei diesem Projekt von der ersten Sekunde an erleben und genießen.

Der gemeinschaftliche Geist und die wahrnehmbare Spielfreude werden allerdings nicht nur während der Proben, sondern vielmehr in der Zeit dazwischen gestärkt. Mir ist es ein großes Anliegen, dass für die Musiker, die eine längere Anreise haben (manche von Ihnen kommen extra für die Projekte von Deutschland oder sogar Frankreich), die Möglichkeit besteht, während des Projektes in Linz zu bleiben. Auch hier darf ich mich glücklich schätzen, denn die meisten von ihnen organisieren sich im Vorfeld selbst eine Unterkunft und quartieren sich oft bei Freunden ein. In der Mittagspause wird miteinander gegessen und natürlich nach einem anstrengenden Probentag auch gemeinsam das ein oder andere Bier getrunken. Genau darin liegt meiner Meinung nach das Geheimnis für ein erfolgreiches „Projekt-Orchester“: die Leute musizieren nicht nur gemeinsam, sie verbringen Zeit miteinander, haben Spaß, gehen abends aus und lernen sich dadurch (noch besser) kennen. Ein langer Abend mag dann vielleicht ermüden, aber die positiven Effekte auf den Zusammenhalt und somit auf das Projekt überwiegen immer.

Das Probenwochenende begann mit einer Streicherprobe und nach den ersten beiden Tutti-Proben, kam unser Solist dazu. Florian Feilmair, mit dem ich schon einige Projekte gemeinsam verwirklichte, wurde auf meinen besonderen Wunsch engagiert. Ich kenne ihn bereits seit meiner Schulzeit und wir verstehen uns sowohl musikalisch als auch menschlich sehr gut. Er stammt ebenfalls aus Oberösterreich und ist mittlerweile ein gefragter und erfolgreicher Konzertpianist.



Ich konnte ihn als sensiblen, feinfühligem und aufmerksamen Musiker erleben, dem es gelingt solistisch zu agieren und sich dennoch in den Orchesterklang einzubetten. Offen für neue musikalische Ideen, hat er doch eine genaue Vorstellung seiner Interpretation, die er in der gemeinsamen Arbeit mit mir und dem Orchester umsetzt. Trotz höchster Konzentration und Professionalität während des Klavierspiels, schafft er es, mit mir und dem gesamten Orchester in ständigem Dialog zu stehen und strahlt zusätzlich eine natürliche Freude beim Spielen aus, die jeden einzelnen Musiker auf der Bühne ansteckt und motiviert.

Ab dem zweiten Probenstag konnten wir bereits im großen Saal des Linzer Brucknerhauses proben und mit den ersten Probeaufnahmen beginnen. Marco Batistella, der für diese Aufnahme sowohl als Recording Producer zur Verfügung stand als auch für das „Editing“ zuständig war, war ab diesem Zeitpunkt mit dabei und beim „Nachhören“ wurde mir erstmals bestätigt, wie gut das Orchester tatsächlich klingt. Ich kann mich noch genau an den Moment erinnern, als ich mir am Ende dieses Probenstages mit Marco gemeinsam die ersten rohen Mitschnitte anhörte. Ich habe zu diesem Zeitpunkt zwar gewusst, dass das Orchester unglaublich fein und schön musiziert, dass die Musiker jedoch innerhalb von zwei (!!!) Probenstagen einen solchen homogenen Orchesterklang entwickeln, hatte ich nicht zu hoffen gewagt.

Der Entschluss ein Orchesterprogramm live mitzuschneiden und als CD herauszubringen ist mit Risiken verbunden. Wenn man als Musiker weiß, dass von einem Konzert ein Live-Mitschnitt gemacht wird, ist die Anspannung um einiges größer. Ich wollte jedoch auf keinen Fall, dass wir bei unserem ersten Konzert verhaltener bzw. auf Sicherheit fokussierter musizierten, nur um eine technisch „perfekte“ Aufnahme zu haben. Darum beschlossen wir, auch die Generalprobe mitzuschneiden, um für alle Fälle abgesichert zu sein und vor allem um uns während des Konzertes voll und ganz auf das gemeinsame Musizieren konzentrieren zu können.

Am Tag des Konzerts war eine positive Anspannung spürbar. Die Generalprobe am Vormittag verlief sehr gut und in entspannter Atmosphäre und somit konnten wir dem ersten Konzert mit Freude entgegenblicken. Die Information, dass das Brucknerhaus an diesem Abend bis zum letzten Platz ausverkauft war, motivierte mich und „meine“ Musiker ungemein. Die Stimmung vor dem Konzert war unglaublich locker: Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, wenn man hinter der Bühne mit 85 Freunden auf den Auftritt wartet, und sich jeder dieser Musiker auf das Konzert freut. Wenn um kurz nach 19:30 Uhr das Orchester auftritt, habe ich als Dirigent nochmals kurz die Möglichkeit für ein paar Minuten in mich zu gehen und mich auf das bevorstehende Konzert zu konzentrieren. Nachdem das Orchester gestimmt hat, kommt für mich persönlich einer der spannendsten und zugleich wichtigsten Momente: die totale Stille vor dem Auftritt. Nach einem kurzen Augenschließen und einer tiefen Ein- & Ausatmung geht es „hinaus“ auf die Bühne. Ab diesem Zeitpunkt versuche ich immer den restlichen Abend in vollen Zügen zu genießen. Das „Symphonic Ensemble Aktuell“ und ich wurden vom Linzer Publikum wundervoll begrüßt und wir starteten direkt mit dem fulminanten Beginn der „Cuban Overture“ in einen wunderbaren Konzertabend, bei dem die Freude am Musizieren unter Freunden im Vordergrund stand. Aber davon können Sie sich beim Hören dieser Aufnahme selbst überzeugen.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei einigen Personen, welche einerseits für das Gelingen dieser Aufnahme große Verantwortung tragen und andererseits mich bei solchen großen Projekten von der ersten Minute an unterstützen, zu bedanken.

Ein Orchester, das aus 85 Personen besteht, zusammenzustellen und zu organisieren, und zusätzlich zwei Konzerte zu managen, schafft man nicht alleine. Ich möchte mich daher ganz besonders bei meinem Vater, Martin, bedanken, ohne dessen Hilfe solche Projekte schwer zu realisieren wären. Während der Probenphase eines solchen Projektes ist er die Ansprechperson für jeden Orchestermusiker, weiß auf (fast) alle Fragen eine Antwort und behält immer den vollen Überblick und die dazugehörige Ruhe. Er ist mir jedoch nicht nur in der Probenzeit eine wertvolle Hilfe, sondern er unterstützt mich bereits bei der Planung auf vielen verschiedenen Ebenen und nimmt mir einen Teil der Organisationsarbeit ab.

Meinen Eltern und Großeltern, die mir in jeder Situation eine Stütze sind und immer hinter mir stehen, möchte ich auch ein von Herzen kommendes Dankeschön aussprechen.

Großer Dank gebührt Marco Batistella, dem Recording Producer und Editor, der erstens die Idee hatte und mich davon überzeugte, das Konzert aufzunehmen und zu veröffentlichen und es zweitens geschafft hat, unseren besonderen Orchesterklang so „einzufangen“ wie ihn die Konzertbesucher live erlebt haben.

Abschließend ist es mir ein besonderes Anliegen, mich sowohl bei allen mitwirkenden Musikerinnen und Musikern für ihr großes Engagement, ihre Verlässlichkeit und ihre Begeisterung zu bedanken, als auch bei allen Freunden, die mich im Vorfeld in musikalischen und außermusikalischen Bereichen unterstützt haben.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Eintauchen in die Klangwelt des „Symphonic Ensemble Aktuell“!





**Standing in front of an orchestra composed of friends and acquaintances is a wonderful feeling and brings great joy. I want to use the following lines to introduce the “Symphonic Ensemble Aktuell” in my own words to give insight into this project’s creation, course and peculiarity.**

This CD presents a live-recording of a concert performed by the orchestra “Symphonic Ensemble Aktuell” with Florian Feilmair as a soloist. It was conducted by me in the “Brucknerhaus Linz” in May 2017.

It all began in fall 2015 when I was able to fix two concerts with a varied program hosted by the concert promoter “Jeunesse – Musikalische Jugend Österreichs” and the “Brucknerhaus Linz”. About half to a three quarter year before the project I began contacting every musician to inquire about the project. One of the peculiarities of this orchestra is the fact that every project has a different casting. The musicians are always asked to play anew. For me personally it is therefore of great importance to really know the musicians and their qualities. Granted, this takes up a lot of time, however it is a vital component of a successful orchestra. One or two weeks before rehearsals I make a habit of planning the exact positioning of the music stands for the string instruments. In my opinion this so called “Pulteinteilung” is a quite delicate, yet important matter. To create an exciting, fun and at the same time pleasant experience for every musician, I try to organize suitable pairs of musicians for every music stand. The ideal pairing would be two musicians who know and like each other, nevertheless the most important factor is that their characters and musical styles complete each other in a harmonious way.

I would argue that the most exciting moment of such a project is the first rehearsal. Several questions arise: How will the orchestra sound? Will we be able to find a homogeneous sound in such a short time? Will we be able to manage the technical challenges of the program? All these questions can usually be answered in the first few minutes of a rehearsal. In this case, for instance, I knew within a short time that this project will be a unique one.



I sensed that I was working with a very sensitive and at the same time energetic orchestra offering me the chance tap into the rich musical potential. For me personally it is again and again surprising how an orchestra's sound can develop within such a short period of time and still sound as if it was rehearsing on a weekly basis. Imagine: 85 instrumentalists who do not know each other very well meet up for three days, rehearse intensely and try to get to know each other on a musical level to melt together as one orchestra. At this point I would like to express a vast compliment and my deepest respects to all of the musicians! An orchestra can have the best musicians – it will never have the same quality as an orchestra that contains musicians who know how to musically participate well in it. An orchestra consisting of musicians who know and like each other, who want to play and who foreground the joy of playing together, is priceless. In this project I was able to enjoy all of these things from the first second on.

Naturally, it is not just the actual rehearsal time that lets the 85 musicians bond, but also the time in-between. A lot of them commuted to Linz and stayed there for the time being. They spent a lot of time with each other, had a lot of fun and got to know each other. This creates a bond between musicians, which consequently influences the solidarity of the orchestra – even if as a conductor one has to overlook one or two tired faces during morning rehearsals.

One crucial aspect for an orchestra project is choosing the “right” soloist. For this program I had a special wish – as I knew that the concert would be recorded: I wanted to work with a person I knew very well, who I had worked and played with and who I have a well-founded personal and musical relationship with. I chose Florian Feilmair, an artist from Upper-Austria who I went to school with and who has become a high in demand, successful concert pianist. Over the past 5 years I have had the pleasure of working close to and with him many times. As a soloist he brings a remarkable sensitivity to his music since he knows how to embed himself into the orchestra's sound and still stands out of it at the same time. Sharing a stage with Florian has been a sheer amazing experience for me. He showed high concentration and professionalism while playing, thus managed to stay in contact with the orchestra and me the whole time.

In addition, he ignited joy in the other musicians and the audience. Hence, it became clear to me very quickly who to perform and record “Rhapsody in Blue” with.

From our second day of rehearsal on, our recording producer Marco Batistella joined us to be in attendance on the project. He was responsible for recording and editing and helped me confirm the orchestra's excellent sound. It was only then that I realized how good it actually was. I can still recall the moment when Marco and I listened to the rough recording. Obviously at this point I knew of the orchestra's fine work, still I had only dared to dream that it would establish such a homogeneous sound on just two (!!!) days. From this moment on I was looking forward to both concerts even more. In addition, I was immensely happy to have decided on recording this project. In order to reduce the pressure of having to produce a “perfect” record – which could have resulted in playing too restrained – we decided to also record the dress rehearsal. Granted, one of the reasons for this was to be on the safe side. However, we also wanted to have the prospect of really enjoying making music at the concert.

After the dress rehearsal – which took place the morning of the concert and went well – we thus were able to look forward to a joyful concert. It is genuinely beautiful to know that all of the 85 musicians waiting behind stage are excited to play the upcoming concert. It creates a relaxed atmosphere. The orchestra's appearance was at 19:30 and as a conductor I then took a few minutes to turn my gaze inward to be able to fully concentrate on the concert. The moment after the musicians have tuned their instruments is my favourite and one of the most beautiful moments: the complete silence before the conductor's appearance on stage. I always close my eyes for a short time and take a deep breath. Then I walk on stage. From this point on I try to enjoy every moment of the rest of the evening.

The “Symphonic Ensemble Aktuell” and I were greeted with a warm welcome by the audience in Linz. It let us start a wonderful concert evening, which will always stay in my memory. It was one of those evenings where solidarity in working together and enjoying the music was at the center. But why don't you see for yourself by listening to the record?

As a concluding remark I would like to take this possibility to say thanks to a couple of people. I want to show my gratitude to those who have had great responsibility in carrying this recording and to those who have supported me from the first minute on. Creating and organizing an orchestra of 85 people is a challenge hard to accomplish on one's own. Therefore, I want to extend my thanks to my father, Martin, without whose help a project like this would not have happened. He helped me during and before the project and supported me in every aspect of the project with his calm and organized mind.

Secondly I want to thank Marco Batistella, the recording producer and editor who not only had the idea but also convinced me to record and publish this concert. He made it possible to catch the orchestra's unique live sound on this very special evening and to put it on a CD.

Unfortunately it is not possible to name every single person on this project here. For this reason I want to extend an enormous thanks to all the musicians of the orchestra for their extensive engagement in this project. Additionally I want to thank all my friends who have supported me before and during musical and non-musical issues that arose.

And now I wish you a lot of joy immersing in the sound of the "Symphonic Ensemble Aktuell"!

translated by: Mag. Stefanie Preston





# Florian Feilmair

Foto: Foto Humer Lenzing



22

„Feingefühl und Nuancenreichtum“, „perlende Leichtigkeit und Souveränität“ sind nur einige der Attribute, die Kritiker dem jungen Pianisten Florian Feilmair zuschreiben. Geboren 1989, hat er bereits eine beachtliche Anzahl an bedeutenden Preisen errungen, darunter den „Klassikpreis Österreich“ für seine Interpretation des 3. Klavierkonzerts von Beethoven mit dem Mozarteum-Orchester beim Wettbewerb „gradus ad parnassum“, dessen Sieger in der Kategorie Klavier er ebenfalls ist. 2011 gewann er den Klavierwettbewerb „Neue Sterne“ in Wernigerode (Deutschland), 2013 den 3. Preis beim internationalen Klavierwettbewerb „Prezzo Silvio Bengalli“ in Val Tidone (Italien) und den 2. Preis beim XXVII Concurso Internacional de Piano Cidade Ferrol (Spanien). 2014 errang Florian Feilmair den 2. Preis im Concurso pianistico Verona (Italien) und den 2. Preis im New Orleans International Piano Competition (USA), der zu Konzerteinladungen u.a. mit dem Louisiana Philharmonic Orchestra in New Orleans führte.

23

2016 wurde Florian Feilmair in das NASOM (New Austrian Sound of Music) Programm des österreichischen Außenministeriums aufgenommen. Dies führte zu Konzerten in für klassische Musik exotische Auftrittsorte wie Addis Abeba, Seychellen, Rabat, Tunis und Kairo, wo er im Sinne des kulturellen Austausches europäische Musik in Gesprächskonzerten vorstellte. Nach erstem Unterricht an der Musikschule Seewalchen wurde Florian Feilmair zunächst Student des Künstlerischen Basisstudiengangs der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz bei Naoko Knopp. Nach der Matura kehrte er in seine Geburtsstadt Wien zurück, wo er zunächst von Christopher Hinterhuber unterrichtet und schließlich 2008 als Student bei Jan Gottlieb Jiracek von Arnim an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien aufgenommen wurde.

Florian Feilmairs Konzertkarriere begann bereits während seiner Schulzeit am Musikgymnasium Linz, wo er mehrfach als Solist des hauseigenen Orchesters in Erscheinung trat. Inzwischen ist er regelmäßig international als auch auf wichtigen österreichischen Bühnen zu hören, so etwa im Wiener Konzerthaus, im Musikverein Wien oder im Brucknerhaus Linz. Im Jänner 2014 gab er sein Debüt im Großen Festspielhaus Salzburg.

Florian Feilmair konzertierte als Solist mit namhaften Orchestern wie dem Louisiana Philharmonic Orchestra, den Münchner Symphonikern, dem Mozarteum Orchester Salzburg, dem Brucknerorchester Linz, dem Wiener Kammerorchester, dem Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode und der Philharmonie Salzburg und arbeitete mit Dirigenten wie Anu Tali, Philipp Entremont, Carlos Miguel Prieto, Ingo Ingensand, Elisabeth Fuchs, John Kevin Edusei, Julian Kovatchev, Tobias Wögerer, Christian Fitzner und Oksana Madarash zusammen. 2016 gab er sein Asien-Debüt mit dem Daegu Symphony Orchestra in Südkorea, das zu weiteren Einladungen nach Korea 2017 führte.

Mit dem Dirigenten Tobias Wögerer gründete Florian Feilmair 2013 das Symphonische Kammerorchester OÖ, das aus jungen, am Sprung zum Profimusiker stehenden Mitgliedern besteht.

Neben seinen solistischen Aktivitäten ist er als Kammermusiker tätig, vorzugsweise als Duopartner seines Bruders, des Klarinettenisten Benjamin Feilmair, mit dem er, nach der eigenen Debüt-CD, bereits drei gemeinsame CDs beim Label „paladino music“ herausbrachte.

“Sensitivity and a wealth of nuances”, “pearly ease and aplomb” are only a few of the traits critics attributed to the young pianist Florian Feilmair. Born in 1989, he has already captured a considerable number of important prizes, among them the “Klassik.Preis.Österreich” (Austrian Prize for Classical Music) for his interpretation of Beethoven’s 3<sup>rd</sup> piano concerto with the Mozarteum Orchestra at the “gradus ad parnassum” competition, in which he also won in the piano category. In 2011, he won first prize in the international piano competition “Neue Sterne” in Wernigerode, Germany and in 2013 he won 2<sup>nd</sup> Prize at XXVII Concurso Internacional de Piano Cidade Ferrol (Spain) and 3<sup>rd</sup> Prize in the international piano competition “Premio pianistico Silvio Bengalli” (Italy). In 2014, Florian Feilmair won 2<sup>nd</sup> Prize in the New Orleans International Piano Competition (USA) and the 2<sup>nd</sup> Prize at the International Piano Competition Verona.

In 2016, Florian Feilmair was included into the NASOM (New Austrian Sound of Music) program of Austrian government, which supports young artists with travel costs. This led to many concerts in exotic cities and countries concerning classical music, for example Addis Ababa, Tunis, Rabat, Seychelles or Cairo.

After lessons at the Seewalchen Music School, Florian Feilmair was initially a student of the Anton Bruckner private university’s basic artistic degree programme in Linz under Naoko Knopp and took private lessons with Christopher Hinterhuber. After graduating he returned to his native city of Vienna where he was accepted into the Vienna Music University as a student under Jan Gottlieb Jiracek von Arnim.

Florian Feilmair's concert career began in his schooldays at the Linz College of Music, where he made several appearances as a soloist with the in-house orchestra. He can meanwhile be heard regularly in important Austrian venues, for example in the Vienna Konzerthaus, Musikverein Vienna or in the Brucknerhaus Linz. In January 2014, he gave his debut at Großes Festspielhaus Salzburg.

Florian Feilmair appears as soloist in concerts among others with the Louisiana Philharmonic Orchestra, the Münchner Symphoniker, the Mozarteum Orchester Salzburg, the Brucknerorchester Linz, the Vienna Chamber Orchestra, the Philharmonisches Kammerorchester Wernigerode and the Philharmonie Salzburg and worked together with conductors as Anu Tali, Philipp Entremont, Carlos Miguel Prieto, Ingo Ingensand, Elisabeth Fuchs, John Kevin Edusei, Julian Kovatchev, Tobias Wögerer, Christian Fitzner and Oksana Madarash. In 2016, he gave his Asia debut with the Daegu Symphony Orchestra which led to further concerts in Korea and Japan.

Together with the conductor Tobias Wögerer (\*1991), Florian Feilmair founded the "Symphonisches Kammerorchester OÖ" (Symphonic Chamber Orchestra Upper Austria), which contains out of young highly qualified Upper Austrian musicians.

In addition to his solo activities he is also active as a chamber musician, partnered mainly in a duo with his brother, principal clarinetist of the Rheinische Philharmonie Koblenz, Benjamin Feilmair.

# Tobias Wögerer

Foto: Reinhard Winkler



Tobias Wögerer, 1991 in Linz geboren, erhielt ersten Violoncellunterricht an der LMS Leonding. Mit dem Eintritt in das Musikgymnasium Linz wechselte er ans Mozarteum Salzburg (Klasse Heidi Litschauer). Ab Herbst 2013 belegte er das Konzertsachstudium bei Christoph Stradner an der Musik und Kunst Privatuniversität Wien, welches er im Juni 2017 mit Auszeichnung abschloss. Er ist mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs „Prima La Musica“ und Substitut im Tonkünstler Orchester Niederösterreich. Zahlreiche Solo- und Meisterkurse ergänzten seine Ausbildung.

Seit Oktober 2017 studiert Tobias Wögerer Orchesterdirigieren bei Prof. Wycik und Prof. Nicolás Pasquet an der HfM Franz Liszt in Weimar. Ambitionen zur Orchesterleitung entstanden bereits während der Zeit am Linzer Musikgymnasium, wo er die Möglichkeit erhielt, als Dirigent des hauseigenen Orchesters Erfahrungen zu sammeln. Ab Herbst 2012 nahm er Dirigier-Unterricht bei Dr. Roman Zeilinger in Wien.

2014 wurde er zum musikalischen Leiter des Euregio-Jugendorchesters ernannt. Er folgte mittlerweile drei Einladungen zu einem Mozart Festival nach Japan und war mehrmals Gastdirigent bei der Philharmonie Salzburg, wodurch er mit renommierten Künstlern wie Beni Schmid, Olga Scheps oder Nikolai Tokarev auf der Bühne stand.

2016 konnte er im Zuge des Internationalen Brucknerfestes Linz seine erste Opernproduktion dirigieren. Im März 2017 debütierte er erfolgreich beim Bruckner Orchester Linz und kurz darauf mit seinem eigenen Orchester mit einem fulminanten Konzert im Wiener Konzerthaus.

Im Sommer 2017 übernahm er die musikalische Leitung der Operncamps der Wiener Philharmoniker im Zuge der Salzburger Festspiele, welche er auch im Sommer 2018 wieder leiten wird. Zusätzlich ist er Mitglied des Wiener Singvereins und assistiert bereits dessen Leiter Johannes Prinz.

Tobias Wögerer, born in 1991 in Linz, started to play the cello at the age of 7. During his time at high school he already studied cello at the Mozarteum Salzburg with Heidi Litschauer. After graduating from high school, he continued his studies at the Private University of Vienna with Christoph Stradner and made his Bachelor degree in June 2017. He is a multiple winner of the Austrian competition "Prima La Musica" and is substituting in the Tonkünstlerorchester Niederösterreich.

Since October of 2017 Tobias Wögerer has been studying orchestral conducting with Prof. Wycik and Prof. Pasquet at the HfM Franz Liszt in Weimar, Germany. His interest and ambitions for orchestral conducting emerged during his time as a pupil at the music grammar school, which offered him the opportunity to gain a lot of experience as the conductor of the school's orchestra. Since 2012 he also has been taking conducting lessons with Dr. Roman Zeilinger in Vienna.

Since 2013 he has already been following three invitations to a Mozart Festival in Japan and he was the guest conductor for several concerts with the Philharmonie Salzburg, which led to a collaboration with renowned soloists like Beni Schmid, Olga Scheps or Nikolai Tokarev.

In 2016 he was able to lead his first opera production at the international Brucknerfest Linz. In March of 2017 he had his successful debut with the Bruckner Orchestra Linz and short after that he had a fulminant concert with his own orchestra in the famous Wiener Konzerthaus.

In summer of 2017 he undertook the musical leadership of the Operncamps der Wiener Philharmoniker at the Salzburg Festival, which he will lead again in summer of 2018. In addition to that, he is member of the Wiener Singverein and assists the Choirmaster, Johannes Prinz, on different projects.



AG0007

Recording Date: May 1<sup>st</sup>, 2017

Recording Venue: Brucknerhaus Linz, Austria

Recording Producer, Editing: Marco Battistella (produzent.tv)

Recording Assistant: Dr. Susanna Erker

Mix, Mastering: Maurice Barnich

Photos Cover: Reinhard Winkler (Tobias Wögerer), Foto Humer Lenzing (Florian Feilmair)

Photos Making-Of, Brucknerhaus: Dr. Susanna Erker